

Neueste Ergebnisse aus **save** 2007

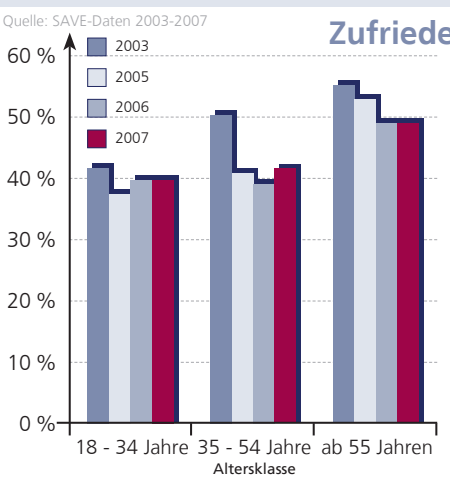
Deutschland steht vor vielfältigen **sozialpolitischen Herausforderungen** und viele Menschen sind unsicher, was die Zukunft bringen wird. In diesem Zusammenhang sind besonders die Themen **Sparen** und **Zukunftsvorsorge** in aller Munde. Um diesen Prozess wissenschaftlich zu begleiten, untersucht die Studie „Sparen und Altersvorsorge in Deutschland“ (SAVE) basierend auf einer **regelmäßigen** und **repräsentativen Haushaltsbefragung** das private Spar- und Vorsorgeverhalten in Deutschland. Von Interesse sind nicht nur die finanzielle Sicherheit, sondern auch Zukunftserwartungen, Familienverhältnisse, Gesundheit, Arbeit und Rente. Alle diese Aspekte hängen mit unserer Zukunftsvorsorge zusammen und helfen uns, ein umfassendes Bild des **privaten Vorsorgeverhaltens** zu zeichnen.

Die Untersuchung wird vom Mannheimer Forschungsinstitut Ökonomie und Demographischer Wandel (MEA) gemeinsam mit TNS Infratest Sozialforschung (München) durchgeführt. Wegen ihrer Bedeutung für Wissenschaft und Politik wird die SAVE-Studie von der **Deutschen Forschungsgemeinschaft** und der **Europäischen Kommission** unterstützt. Die Ergebnisse der Studie helfen dabei herauszufinden, wie die Weichen für die Zukunft gestellt werden müssen.

Nachfolgend präsentieren wir Ihnen einige aktuelle Ergebnisse im Überblick:

Deutsche sind zufrieden mit ihrer Lebensqualität

Die SAVE-Befragten widerlegen den Ruf der Deutschen, Weltmeister im Klagen zu sein. Die meisten sind mit ihrer Lebenssituation zufrieden: Im Jahr 2007 war **mehr als die Hälfte der Befragten sehr zufrieden** mit dem persönlichen Lebensstandard, ein weiteres Drittel schätzt ihn als befriedigend ein. Allerdings sind mehr Befragte als früher unzufrieden mit ihrem Lebensstandard; ihr Anteil ist von zehn Prozent im Jahr 2003 auf nunmehr 15 Prozent gewachsen. Dieser Trend ist nicht nur für den Lebensstandard insgesamt zu beobachten, sondern auch für spezifische Aspekte wie die Zufriedenheit mit der eigenen Gesundheit oder der eigenen Arbeit.

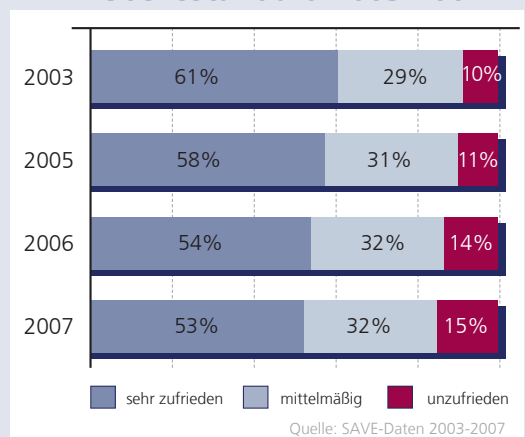


Zufriedenheit mit dem aktuellen Einkommen

Ältere sind mit ihrem Einkommen zufriedener – Jüngere holen auf

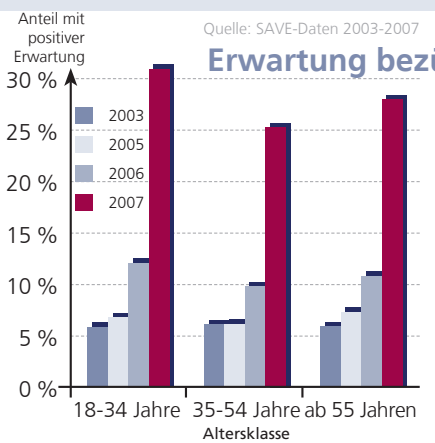
Die Zufriedenheit mit dem aktuellen Einkommen ist bei Menschen ab 55 Jahren größer als bei den Jüngeren. Dieser **Generationenunterschied** ist im Laufe der Zeit aber **kleiner geworden**. Dies liegt daran, dass die Zufriedenheit mit dem Einkommen bei den Älteren zwischen 2003 und 2007 zurückgegangen ist, während sie sich bei den Jüngeren kaum verändert hat.

Zufriedenheit mit dem Lebensstandard 2003-2007



Jüngere sehen der Zukunft positiv(er) entgegen

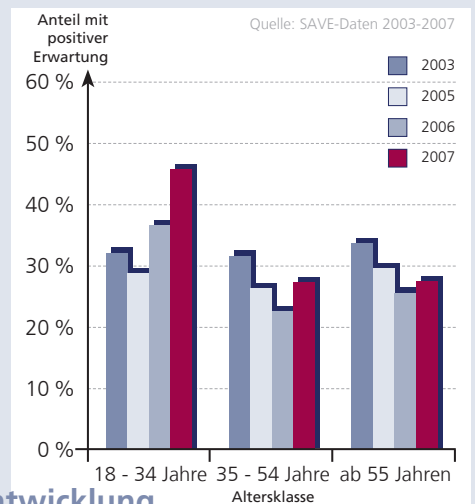
Was erwarten die Deutschen für die Zukunft? Hierzu vergleichen wir die Einschätzung der aktuellen Einkommenslage mit den Erwartungen für die **künftige wirtschaftliche Situation**. Dabei schätzen Personen ab 35 Jahren ihre zukünftige eigene wirtschaftliche Situation pessimistischer ein als ihre derzeitige Einkommenslage. Sind 2007 noch mehr als 40 Prozent der Haushalte in der mittleren Altersgruppe zwischen 35 und 54 Jahren sehr zufrieden mit ihrem Einkommen, so sehen weniger als 30 Prozent ihre zukünftige wirtschaftliche Situation ähnlich positiv an. Die Jüngeren dagegen haben nicht nur eine ähnlich hohe Einschätzung ihrer derzeitigen Lage, sondern versprechen sich zu gut 45 Prozent auch für die Zukunft **gute Aussichten**.



Erwartung bezüglich der Entwicklung der eigenen wirtschaftlichen Situation

Konjunktur zieht an, schlägt sich aber kaum bei den persönlichen Erwartungen nieder

Im vergangenen Jahr fiel die erwartete wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands erstmals seit 2003 optimistischer aus als die Erwartung zur eigenen wirtschaftlichen Situation. Der Anteil der Haushalte, die eine **positive Entwicklung** der deutschen Wirtschaft erwarten, hat sich im Vergleich zum Vorjahr **mehr als verdoppelt**. Obwohl die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands von Jahr zu Jahr **positiver beurteilt** wird, erwartet nur die **jüngere Generation unter 35 Jahren** in größerem Maß für die Zukunft eine Verbesserung der eigenen wirtschaftlichen Situation. Möglicherweise betrachtet ein Großteil der Älteren die Entwicklung der eigenen wirtschaftlichen Situation als **abgekoppelt** von der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung.

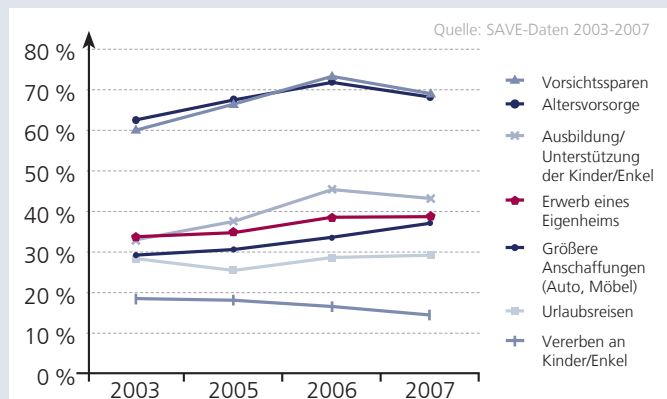


Positive Zukunftserwartungen wirken auf die Sparmotive

Hinsichtlich der zentralen Themen von SAVE zeigt sich, dass **Vorsichtssparen** und **Altersvorsorge** die wichtigsten Sparmotive der Deutschen bleiben: Für etwa 70 Prozent der Haushalte sind diese Spargründe vorrangig, auch wenn der Anteil zwischen 2006 und 2007 leicht zurückgeht. Andere Spargründe wie der **Erwerb eines Eigenheims** oder die Finanzierung einer **Urlaubsreise** hingegen bleiben auf konstantem Niveau von 30 bis 40 Prozent oder steigen innerhalb dieses Sektors leicht an, so das Sparen für **größere Anschaffungen**. Der beobachtete Rückgang der Sparmotive „Vorsichtssparen“ oder „Unterstützung der Kinder“, mag in den verbesserten wirtschaftlichen Zukunftsaussichten begründet liegen.

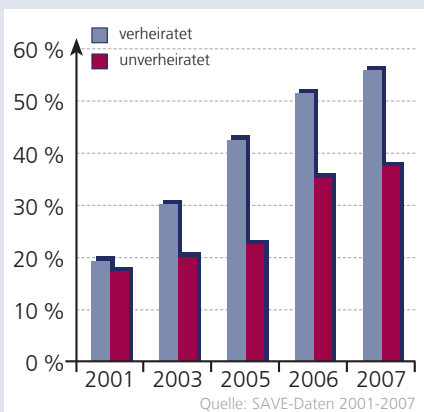
Sparen zum späteren **Vererben an Kinder oder Enkelkinder** spielt nach wie vor eine untergeordnete Rolle: Weniger als 20 Prozent der Haushalte halten diesen Spargrund für wichtig. Zudem ist dieser Anteil zwischen 2003 und 2007 von Jahr zu Jahr gesunken.

Anteil der Haushalte, die den jeweiligen Spargrund für sehr wichtig halten





Anteil der erwerbstätigen Haushalte mit privater Altersvorsorge

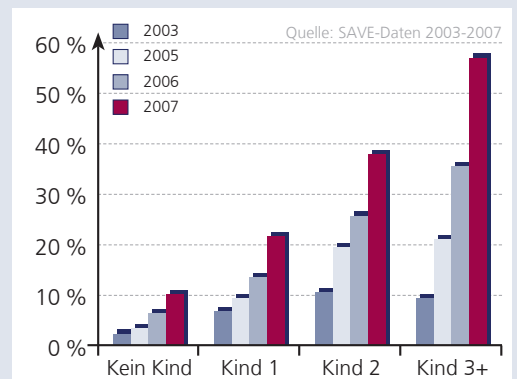


Rückgang der Rente: Ändern die Deutschen ihr Sparverhalten?

Eines der wichtigsten Ziele der SAVE-Studie ist es, die **Reaktion der Haushalte** auf politische Veränderungen zu beobachten. Zu den herausragenden Umwälzungen der letzten Jahre zählen unzweifelhaft die **Rentenreformen**, die zu einer Absenkung des Rentenniveaus in der gesetzlichen Rentenversicherung führen und zum Ausgleich die Förderung der privaten Altersvorsorge eingeführt haben. Doch was haben die Reformen bewirkt, investieren die Deutschen heute mehr in ihre private Vorsorge und verlassen sich weniger auf den Staat? Die SAVE-Daten zeigen gemäß der nebenstehenden Abbildung tatsächlich eine zwischen 2001 und 2007 deutlich gewachsene Verbreitung der **privaten Altersvorsorge**, besonders augenfällig ist die starke Zunahme bei Verheirateten.

Kinderreiche Familien profitieren von der Riester-Rente

Eine wichtige Rolle für die positive Entwicklung der privaten Altersvorsorge spielt die **Riester-Rente**, die in den letzten Jahren immer populärer geworden ist. Ende 2007 wurden bereits mehr als zehn Millionen Verträge abgeschlossen. Aber welche Familien entscheiden sich für solche Vorsorgepolen? Die SAVE-Daten ermöglichen es, genau diese und ähnliche Fragen zu beantworten. So zeigt sich beispielweise die deutlich höhere Nachfrage nach Riester-Renten von **Haushalten mit mehreren Kindern**: fast 40 Prozent der Haushalte mit zwei und beinahe 60 Prozent der Haushalte mit drei oder mehr Kindern hatten sich zum Stichtag der letzten SAVE-Befragung (Anfang 2007) mit einem Riester-Vertrag zusätzlich abgesichert.



SAVE – Wie geht es weiter?

Veränderungen im Vorsorgeverhalten der Haushalte werden erst dann sichtbar, wenn Befragungen wie diese regelmäßig wiederholt werden. Deshalb soll SAVE weiterhin in einjährigem Turnus fortgesetzt werden. Nur so lässt sich ein dynamisches Bild von den Sparscheidungen, den Lebensumständen sowie den Zukunftssorgen und -erwartungen der Haushalte zeichnen. Die SAVE-Befragungen haben gezeigt, dass die Bevölkerung in Deutschland gerne über Ersparnisbildung und Vermögen Auskunft gibt, sofern die vollständige **Anonymität** der Teilnehmer gewahrt bleibt.

Die Ergebnisse der SAVE-Studie haben Eingang in nationale wie internationale wissenschaftliche Untersuchungen gefunden und sind durch die Presse auch einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden. Die Bundesregierung verfolgt die Umfragen mit großem Interesse, denn das Ziel der Studie ist die wissenschaftlich fundierte Begleitung politischer Entscheidungen zu zahlreichen sozialpolitischen Themen. Die **große und positive Resonanz** zeigt das wachsende Interesse am Thema Sparen und Vorsorgeverhalten der Privathaushalte. Wir hoffen, dass auch Sie Ihr Interesse an dieser Studie behalten mögen und möchten uns herzlich für Ihre kontinuierliche Teilnahme bedanken – **ohne Ihre Mitarbeit ist eine solche Studie nicht möglich!**

Haben Sie Fragen zu dieser Broschüre oder der SAVE-Studie?

Rufen Sie uns bei Infratest an unter der kostenfreien Nummer **0800 - 100 - 7753**
Ansprechpartner bei TNS Infratest Sozialforschung: Dr. Thorsten Heien



IMPRESSUM
Herausgeber

Verantwortlich
Leitung und Texte
Gestaltung
Druck

Mannheimer Forschungsinstitut Ökonomie und Demographischer Wandel,
Gebäude L13, 17, D-68131 Mannheim
www.mea.uni-mannheim.de
Prof. Axel Börsch-Supan, Ph.D.
Dr. Michela Coppola
Annika Goepfrich
BB Druck+Service GmbH
67059 Ludwigshafen